

# „Lesehelden“ am Dachdeckerkran

Dellbrück/Holweide (ac). „Lesen muss man im Leben können“, weiß Leon, Schüler der Grundschule Friedlandstraße. Aber was hat dies mit Dachdecken zu tun? Neun Jungen aus den dritten und vierten Klassen stehen auf dem Betriebshof von Dachdeckermeister Raban Meurer und sehen zu, wie dessen Mitarbeiter Mikel Bitumen auf einer Fläche ausrollt, mit einem Flammenwerfer erhitzt und fest andrückt.

Unterstützt von Mikel können sie selbst einmal mit anpacken. Danach dürfen sie sich mit Meurer im Kran hochhieven lassen. „Schöne Aussicht“, findet Leon. Aber was hat das alles mit Lesen zu tun?

Der Beruf Dachdecker gilt immer noch als bodenständiger Beruf für Menschen, die vor allem zupacken können. Raban Meurer weiß es besser: „Dachdecker ist mittlerweile ein sehr anspruchsvoller Beruf, in dem mit neun unterschiedlichen Werkstoffen ge-

arbeitet wird.“ Ohne Kenntnisse in Bauphysik zum Beispiel geht da nichts, und die fallen nicht vom Himmel. „Dachdecker müssen gut lesen können, um Fachregeln zu kennen“, weiß Meurer. Auch ohne die Grundfertigkeiten Schreiben und Rechnen geht nichts. Weil er bei seinen Bewerbern immer wieder Defizite feststellt, hat er nicht lange gezögert, sich am Projekt „Lesehelden“ zu beteiligen.

„Lesehelden“ ist ein Leseförderprojekt für Jungen, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. In Holweide beteiligen sich der katholische Borromäusverein und die Pfarrbücherei St. Anno am Projekt. Jutta Hetfleisch-Brandt vom Büchereiverein schrieb mehrere Dachdeckerbetriebe an, Meurer sagte zu. „Mein eigener Sohn lernt den Beruf des Dachdeckers – die haben viel Lernvolumen“, erfuhr sie selbst. Jungen, so ihre Erfahrung, sind nicht unbedingt le-



■ Foto: v. Czarnowski

sefauler, „aber sie wollen eher wissen „wofür lerne ich das?“. Die Arbeit in einem Handwerksbetrieb bietet da genug Beispiele. Das Lesen kam auch in Meurers Betrieb nicht zu kurz:

Zum Abschluss gab es einen Blick auf sein selbstgebautes Segelboot, danach ging es in seine Privaträume, wo er den Jungen die Gartenzaun-Episode aus Mark Twains „Tom

Sawyer“ vorlas – natürlich durfte da das Handwerk nicht fehlen.

Insgesamt umfasste das Projekt vier Termine – zuerst besuchte Meurer die Bücherei und erzählte den Jungen von seinem Beruf, beim nächsten Mal ging es in seinen Betrieb. Slackline-Übungen und die Überreichung der Leseheld-Urkunde bildeten den Abschluss.